

# STUPA - WAH 2024



Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen  
Geht am 18 und 19 Juni wählen

Nutzt eure Stimmen



# Inhalt

Vorwort.....	2
Allgemeine Infos .....	3
Wahllokale .....	4
Liste 1: <b>ZfgU – Zeit für gute Uni</b> .....	6
Liste 2: <b>IYSSE</b> .....	8
Liste 3: <b>JuSo-Hochschulgruppe</b> .....	10
Liste 4: <b>Queerfeministische Liste</b> .....	11
Liste 5: <b>OLKS Offene Liste Kritischer Studis</b> .....	13
Liste 6: <b>RCDS – Einfach. Normal. Studieren.</b> .....	15
Liste 7: <b>Die Pendler:innen – Wir fahren ein!</b> .....	17
Liste 8: <b>ewig und 3Tage – LANGZEITPROJEKTE</b> .....	19
Liste 9: <b>Linke Liste an der HU – LiLi</b> .....	21
Liste 10: <b>Grünboldt</b> .....	23
Liste 11: <b>Liberale Hochschulgruppe</b> .....	25

## Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom Studentischen Wahlvorstand der Humboldt Universität herausgegeben.

Redaktion: Lukas Mentz, Rike Volmer, Yannick Brugger, Leander Trost

Design: Gustav Netz

V.i.S.d.P: Lukas Mentz

Studentischer Wahlvorstand  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Druck: Pinguindruck

Auflage: 2.000

Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst.

# Vorwort

Liebe Studis!

Wie jedes Jahr wird auch in diesem Jahr das Studierendenparlament (StuPa) der Humboldt-Universität gewählt. Am **18. und 19. Juni** ist es so weit! Wir möchten euch dazu aufrufen, von eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die Zukunft der studentischen Selbstverwaltung mitzugestalten.

Das Studierendenparlament ist das demokratische Organ, das die Interessen der Studierenden an der Humboldt-Universität vertritt. Das StuPa entscheidet über wichtige Belange des studentischen Lebens, wie zum Beispiel die Verteilung von Geldern aus den Beiträgen der Studierendenschaft, die Förderung von studentischen Initiativen und Projekten, sowie die verschiedensten Anträge, hier zu nennen sind beispielhaft:

das **Semesterticket**, die **kostenlosen Leihfahrräder** oder die Unterstützung und Ausstattung der **Fachschaften**.

Seine Zusammensetzung bestimmt die politische Ausrichtung der studentischen Selbstverwaltung. Dabei zählt jede Stimme. Das StuPa kann nur dann effektiv die Studierendenschaft vertreten, wenn es von einer breiten Basis unterstützt wird.

Diese Broschüre bietet euch die Möglichkeit, euch über die Listen zu informieren. In den Selbstdarstellungen erfahrt ihr mehr zu den Positionen der verschiedenen Listen, welche Themen sie beschäftigen und welche Forderungen sie aufstellen. Nehmt euch etwas Zeit, lest diese Broschüre und vor allem:

**Geht wählen!**

Euer Studentischer Wahlvorstand

Lukas Mentz, Rike Volmer, Yannick Brugger, Leander Trost

## Allgemeine Infos

### **Was wird gewählt?**

Das StuPa hat 60 Sitze und wird jedes Jahr neu gewählt. Die Wahl ist eine personalisierte Verhältniswahl. Das heißt ihr wählt einen Kandidierenden und damit gleichzeitig die gesamte Liste. Das Verhältnis der Ergebnisse der Listen bestimmt die Mandatsverteilung auf die Listen. Innerhalb einer Liste werden die Mandate auf die stimmenstärksten Kandidierenden verteilt.

### **Wer ist wahlberechtigt?**

Jedes Mitglied der HU Berlin mit studentischem Status, das seine/ihre Mitgliedsrechte an der HU ausübt, kann eine Stimme abgeben. Das sind alle Studierenden, die hier ihre Studierendenbeiträge zahlen.

### **Wahlberechtigtenverzeichnis:**

Wenn du dir unsicher bist, ob du an der Wahl teilnehmen kannst, kannst du ins Wahlberechtigtenverzeichnis schauen. Das kann bis zum 9. Juni 2024, 15 Uhr während unserer Sprechzeiten oder nach Absprache in unserem Büro in der Ziegelstraße 4 eingesehen werden. Anfragen zur Einsichtnahme per Mail sind bei entsprechender Glaubhaftmachung möglich.

### **Wann wird gewählt?**

Die Wahl findet am 18. und 19. Juni 2024 als Urnenwahl statt. Es gibt zentrale Wahllokale sowie weitere Wahllokale der Fachschaften.

Es besteht auch die Möglichkeit einer Briefwahl. Die Briefwahlunterlagen müssen bis zum 4. Juni 2024, 15 Uhr beim Studentischen Wahlvorstand per Brief oder per Mail [wahl@refrat.hu-berlin.de](mailto:wahl@refrat.hu-berlin.de) beantragt werden.

Dazu werden folgende Angaben benötigt:

- Name
- Matrikelnummer
- Studiengang bzw. -gänge
- Adresse, zu der die Unterlagen geschickt werden sollen

## Wahllokale

In den zentralen Wahllokalen können alle Studierenden wählen, in den dezentralen Wahllokalen nur die der jeweiligen Fachbereiche.

### **Zentrales Wahllokal Mitte Süd**

Foyer im Hauptgebäude

Dienstag von 8:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch von 8:00 bis 17:00 Uhr

### **Zentrales Wahllokal Grimm-Zentrum**

Foyer

Dienstag von 9:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch von 9:00 bis 17:00 Uhr

### **Zentrales Wahllokal Mitte Nord**

Foyer der Mensa Nord

jeweils von 8:30 bis 17:00 Uhr

### **Zentrales Wahllokal Adlershof**

Foyer im Erwin-Schrödinger-Zentrum

Dienstag von 9:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch von 9:00 bis 17:00 Uhr

### **Dezentrale Wahllokale**

der Fachschaften Jura, Sowi, Mathe, Chemie und weitere: die Infos findet ihr auf unserer Website

**[www.refrat.de/wahlen/2024](http://www.refrat.de/wahlen/2024)**



STUPA - WAH 2024

# Die Listen



## Liste 1: **ZfgU – Zeit für gute Uni**

Die Liste ZfgU – Zeit für gute Uni hat keine Selbstdarstellung zum Abdruck in dieser Broschüre eingereicht.



## Liste 2: IYSSE

### **Stoppt den Genozid in Gaza!**

#### **Stoppt die Polizeigewalt gegen kritische Studierende!**

Wir treten zu den StuPa-Wahlen an, um der Polizeigewalt gegen kritische Studierende und der Hetze gegen Lehrende entgegenzutreten. Wir werden nicht zulassen, dass Kriegsgegner an der HU mundtot gemacht werden und die Uni in eine Kadenschmiede des deutschen Militarismus verwandelt wird. Es ist nicht nur unser Recht, sondern unsere historische Pflicht, gegen den schrecklichen Völkermord in Gaza aufzutreten, der von der Bundesregierung in jeder Hinsicht unterstützt wird.

Es geht dabei nicht um den Schutz jüdischen Lebens, sondern um blanke Wirtschaftsinteressen. Die gleichen Mächte, die Israel hochrüsten, arbeiten in der Ukraine mit Antisemiten und Nazi-Verehrern zusammen, um Russland militärisch zu besiegen. In ihrem Kampf um Welthegemonie nehmen sie sogar einen Atomkrieg in Kauf.

#### **Wissenschaft statt Kriegspropaganda!**

Um Deutschland „kriegstüchtig“ zu machen, wird die ganze Gesellschaft militarisiert und werden die Etats für Bildung, Gesundheit und Wohnen zusammengestrichen. Die HU spielt bei der ideologischen Kriegsvorbereitung eine zentrale Rolle. Während die Unileitung friedliche Studierende als Antisemiten diffamiert, weil sie gegen einen Genozid protestieren, stellt sie sich seit Jahren hinter den rechtsradikalen Professor Baberowski, der Hitler bescheinigt, „nicht grausam“ gewesen zu sein und systematisch den Holocaust verharmlost.

Wir kämpfen im StuPa seit zehn Jahren gegen diese Kriegspropaganda und die Angriffe auf demokratische Rechte der

Studierenden. Diese Arbeit gewinnt angesichts der enormen Zuspitzung des Konflikts zwischen dem Militarismus der Uni-Leitung und den Studierenden entscheidende Bedeutung. Nur mit einer starken IYSSE im StuPa können wir die Angriffe der Uni-Leitung abwehren!

### **Für eine sozialistische Perspektive gegen Faschismus und Krieg!**

Dabei können wir Studierende nicht allein gewinnen. Die einzige soziale Kraft, die in der Lage ist, den Genozid zu beenden und die demokratischen Rechte zu verteidigen, ist die internationale Arbeiterklasse, die große Mehrheit, die den ganzen Reichtum der Gesellschaft schafft. Als Jugendorganisation der Vierten Internationale stehen wir für die Vereinigung der Arbeiter über alle nationalen, religiösen und ethnischen Grenzen hinweg im Kampf gegen Kapitalismus und Krieg.

Die brutale Gewalt gegen Kriegsgegner zeigt gerade, dass es sinnlos ist, Appelle an die Regierung zu richten. Ein Weltkrieg kann nur verhindert werden, wenn der Kapitalismus gestürzt und durch eine sozialistische Gesellschaft ersetzt wird, in der die Bedürfnisse der Menschen vor den Profitinteressen stehen. Mach mit bei den IYSSE und folge uns auf

**[instagram.com/iysse.de](https://www.instagram.com/iysse.de)**

## Liste 3: **JuSo-Hochschulgruppe**

Wir als Juso-Hochschulgruppe setzen uns für ein gerechteres und solidarischeres Studium ein. Wir lehnen jegliche Form der Gewalt, Diskriminierung, Antisemitismus, Rechtsextremismus und andere Benachteiligung strikt ab und setzen uns für eine Uni ohne Gewalt, in der alle friedlich studieren können, ein.

Feminismus, Nachhaltigkeit und das Achten auf unsere Umwelt an der Universität gehören ebenso zu unseren Themen wie die Verbesserungen des Berliner Hochschulgesetzes und wir beschäftigen uns auch mit BaFöG und dem Thema Semesterticket und wollen dies vorantreiben beziehungsweise verbessern.

Für uns stehen der Mensch und die Zukunft von Gesellschaft und Planet im Vordergrund!

## Liste 4: **Queerfeministische Liste**

Wir sind queerfeministisch – emanzipatorisch – links!

Gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären Strukturen und den wissenschaftlichen Diskursen. Wir wollen Marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins Zentrum rücken. Wir fordern Solidarität mit an den Rand der Gesellschaft gedrängten Menschen!

Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen dem Recht auf Integration und dem Willen zur Emanzipation von den Verhältnissen im Ganzen. Als les\_bi\_schwule\_queere\_trans\* Studierende zeigen wir Präsenz in politischen Gremien – auch um radikale Kritik an herrschenden Strukturen in sie hinein zu tragen.

Dabei bedeutet queer\_feministische Kritik für uns unter anderem gegen (Hetero-)Sexismus, Homofeindlichkeit, Trans\*feindlichkeit, für „Freiräume“ und verstärkte Förderung von marginalisierten Personen einzutreten.

Gleichzeitig behalten wir den Zusammenhang patriarchaler und rassistischer Mechanismen mit der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft im Blick und kritisieren deren Gewalt- und Herrschaftsverhältnisse.

Wir wollen über binäre Strukturen hinausdenken und hinausgehen. Wir treten ein für den Erhalt und die Stärkung der studentischen Selbstverwaltung. Wir wollen Strukturen erhalten und fördern, die kritische Wissenschaft ermöglichen. Wir sind gegen den Zwang zu einem gradlinigen Studium und fordern die Möglichkeit zu herrschaftskritischem, feministisch-queerem Studieren für ALLE – mit Zeit und Raum für „scheinloses“ hochschulpolitisches Engagement.

Wir fordern eine offene Universität:

Sie fängt spätestens bei barrierefreien Hörsälen an geht u.a. über die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Kind(ern) und hört bei Antirassismus noch lange nicht auf!

Die Liste steht in der Tradition der „Liste Mutvilla“, die seit 1993 als schwullesbische Interessenvertretung im Studierendenparlament der Humboldt-Uni war.

Ihre Vertreter\_innen waren maßgeblich am Aufbau der Strukturen studentischer Selbstverwaltung beteiligt. Im Wintersemester 99/00 wurde sie zur Doppelliste „mutvilla\_gender studies“ und benannte sich zum Wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LGBTQ\*I\*Q – Liste um. Zum Sommersemester 2024 benennt sich die Liste um, in die Queerfeministische Liste.

## Liste 5: **OLKS Offene Liste Kritischer Studis**

Wir, die Offene Liste Kritischer Studierender (OLKS), sind ein Zusammenschluss engagierter Studis, die sich in verschiedenen Kontexten für eine gute Uni für alle engagieren - in Fachschaften, Unigremien, RefRat & Campus-Gruppen.

### **Uni von unten!**

Wir Studis sind mit Abstand die größte Statusgruppe an der Universität. Trotzdem werden ständig Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg getroffen, denn in fast allen Gremien der akademischen Selbstverwaltung stellen wir eine Minderheit dar. Die HU schmückt sich selbst zwar mit einem Exzellenztitel, doch in den Lehrbedingungen ist davon kaum etwas zu spüren. Die HU bietet weder ein ausreichendes Lehrangebot noch einen barrierefreien Zugang zu Lehrveranstaltungen. Gegen Machtmissbrauch durch Profs wird nur auf Druck aus der Studierendenschaft vorgegangen. Wir finden: Die Uni gehört uns allen! Daher brauchen wir eine viertelparitätische Besetzung der Entscheidungsgremien an der Uni & stärkere Förderung studentischen Engagements!

### **Unter den Talaren Muff von 1050 Jahren!**

Stattdessen werden immer mehr Hürden für politisches Engagement an der Uni aufgebaut. Besonders bedrohlich: CDU & SPD wollen mit der geplanten Wiedereinführung des Ordnungsrechts ermöglichen, bei Regelverstößen Ordnungsmaßnahmen zu verhängen – bis hin zur Zwangsexmatrikulation. Das steht im historischen Kontext der staatlichen Repression gegen die 68-Bewegung & ist ein direkter Angriff auf Proteste wie die #HolmBleibt Besetzung oder die Bildungstreiks gegen Studiengebühren – studentischem Protest sollen die Zähne gezogen werden. Wir stehen für eine Uni, in der gesellschaftliche Machtverhältnisse kritisiert & Veränderungen angestoßen werden können!

## **Gegen die Ökonomisierung der Universität!**

Dazu muss gewährleistet sein, dass Studierende sich politisch äußern können, aber auch dass sie selbstbestimmt studieren dürfen. Die Ökonomisierung der Hochschulen & die Fremdbestimmung im Studium durch den Bologna-Prozess verhindern das. Wir finden: Ein Studium sollte nicht primär dazu dienen, den Arbeitsmarkt mit ausgebildeten Fachkräften zu versorgen, sondern zu kritischem Denken & dem Hinterfragen von Machtstrukturen anregen.

## **OLKS wählen!**

Ausgangspunkt unserer Arbeit ist also nicht der Wunsch, unseren Beitrag zum besseren Funktionieren der Universität zu leisten, sondern die fundamentale Unzufriedenheit mit eben diesem Funktionieren. Wir fordern:

- Mieten runter, BAföG rauf
- eine rassismus- & sexismusfreie Uni, die ihre Machtstrukturen hinterfragt
- Barrierefreiheit an der Uni
- Viertelparität in allen Gremien
- All-Gender Toiletten an allen Instituten
- Exzellente Forschung UND exzellente Lehre
- gerechte Entlohnung & gute Arbeitsbedingungen für studentische Beschäftigte, WiMis und MTSV

Für eine kritische Studierendenschaft!

## Liste 6: **RCDS – Einfach. Normal. Studieren.**

Der RCDS an der Humboldt-Universität Berlin steht für eine schlanke und verantwortungsvolle studentische Vertretung. Wir orientieren uns ausschließlich am Kerngeschäft der Hochschulpolitik - dem Wohl der Studentinnen und Studenten.

### **Andere wollen Euch erziehen. Wir nehmen Euch, wie Ihr seid.**

Der RCDS möchte ein offenes und tolerantes Umfeld schaffen, in dem jeder Student so akzeptiert wird, wie er ist. Wir sind der Überzeugung, dass niemandem eine bestimmte Lebensweise oder Meinung aufgezwungen werden sollte. Stattdessen treten wir für echte Vielfalt und Toleranz ein.

### **Andere ziehen Euch das Geld aus der Tasche. Wir senken den Semesterbeitrag.**

Beiträge zur Verfügung der studentischen Vertretungen sind in den letzten Jahren um mehr als 66 % gestiegen. Damit muss Schluss sein. Wir wollen diese zusätzliche finanzielle Belastung der Studenten drastisch senken, indem wir überflüssige Ausgaben vermeiden.

### **Andere spamen Euch im HU-Postfach zu. Wir nerven Euch nicht.**

Die regelmäßigen Newsletter vom RefRat landen bei Vielen direkt im Papierkorb – bei uns auch. Durch die ganze Selbstbeschäftigung sind wichtige von unwichtigen Informationen kaum voneinander zu trennen. Das beenden wir und ersparen Euch das Löschen der Mails.



**Andere denken sich Geschlechter aus. Wir machen uns für bessere Lehre stark.**

Der RCDS ist davon überzeugt, dass eine bessere Lehre an der Humboldt-Universität Berlin möglich ist. Wir setzen uns dafür ein, dass die Qualität der Lehre kontinuierlich verbessert wird und sich an den Bedürfnissen der Studenten orientiert.

**Andere werfen Euer Geld zum Fenster raus. Wir zahlen es Euch zurück.**

Wir sind überzeugt, dass die Budgets in Millionenhöhe der studentischen Vertretungen zu hoch sind. Einen Tuntenkongress, eine Nebelmaschine oder überzogene Aufwandsentschädigungen machen das Studium nicht besser. Wir agieren sparsam und zahlen überschüssiges Geld konsequent zurück.

## Liste 7: Die Pendler:innen – Wir fahren ein!



Wir sehen uns als Vertreter, aller Student:innen, die nicht in Berlin wohnen, also Pendeln.

Als Liste möchten wir aktiv, die Situation von Pendler:innen verbessern, um diese im Stupa durch unser Mandat hörbar zu machen.

Unsere Forderungen werden immer nach den Bedürfnissen von Pendler:innen geleitet.

Eine Auswahl:

1. Abendmensa wieder einführen.
2. Die Einrichtung mindestens einer 24 Std. Bibliothek in Berlin, sowie mehr Gruppenräume und gemütlichere Sitzbereiche in unseren Bibliotheken.

3. Wir fordern eine gute technische Ausstattung der Hörsäle und Seminarräume, um durchgehend Hybride-Vorlesungen zu garantieren.

4. keine Verschärfung der Anwesenheits-Pflicht gewählter Repräsentant\*innen.

5. Bafög, dass es ermöglicht eine Wohnung in Berlin zu bezahlen.

## Liste 8: **ewig und 3Tage – LANGZEITPROJEKTE**

Studieren soll bilden! – Dies aber nicht nur im Fachwissen, sondern auch miteinander und in der Verantwortung der Gesellschaft gegenüber.

Studieren soll (auch) Spaß machen und für **alle** möglich sein!

Wir sind partei- und verbandsunabhängige Studierende verschiedener Studiengänge und setzen uns für eine diskriminierungsfreie und weltoffene Uni ein. Wir verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kund\*innen oder Gäste) der HU. Wir betrachten die Uni als Raum, den wir mitgestalten und ausfüllen. Wir verfügen über langjährige Erfahrungen in Gremien und Initiativen.

### **Wir vertreten**

- das Ideal einer Uni mit einer offenen Förderung von Studierenden.
- eine wirkliche Familiengerechtigkeit ein, die konsequente Probleme in der Breite, nicht nur für eine ohnehin schon privilegierte Minderheit löst. Wir setzen uns weiterhin für eine bedarfsgerechte, kostenlose, flexible stundenweise und auch ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen ein.
- die Freiheit zur eigeninitiativen Forschung, die nicht ausschließlich in die Hände der Lehrenden gehört, sondern auch in die der Studierenden.
- eine Uni die unabhängig der Herkunft, der ethnologischen Zugehörigkeit, der sexuellen Orientierung, des finanziellen Hintergrunds, von Behinderung und Krankheit, Studium und Forschung ermöglicht.

### **Wir fordern**

- Multimobilität inkl. Fahrradmitnahme im ÖPNV.

- ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wie viele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.
- die Demokratisierung aller Organe zu allen Themen in der Hochschule – Schluss mit der einseitigen Professor\*innenmehrheit!
- Faire Bedingungen für Studierende außerhalb der Regelstudienzeit.
- die Möglichkeit des Studiums ohne Abitur, nach Paragraph § 11 BerlHG zu verbessern und zu propagieren.
- Barrierefreie Räume für universitäre Veranstaltungen und Studi-Inis

### **Wir wehren uns**

- entschieden gegen jegliche Diskriminierung von Studierenden jenseits der strukturellen Norm. Wir fordern die Abschaffung von Gebühren und Uni-( )assist
- gegen gesetzliche Vorgaben, die sich an einem idealisierten Studi-Bild (wie beispielsweise Anfang zwanzig, elternfinanziert, nicht krank, ohne Kind, mit Auslandserfahrung, ohne Behinderung oder Beeinträchtigung) orientieren – und deren finanzielle Auswirkungen. Dies ist weder zeitgemäß, noch entspricht es der Realität.
- gegen eine Uni, die uns in unserer Selbstentfaltung behindert.

Wir setzen uns für Lebenslanges Lernen, Langzeitprojekte und strategische Geduld ein, denn ein „sich mühen um“ bedeutet auch Freiräume schaffen und bewahren. Dementsprechend arbeiten wir aktiv an Projekten, wie der HU-I, dem Hedwig-Dohm-Haus oder dem Kinderladen mit und unterstützen Projekte wie die SBZ MOPS, SBZ Ziegelei und andere Stud-Inis.

Wir machen Studieren zu unserem Projekt!



## Liste 9: Linke Liste an der HU – LiLi

Wir sind eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben und arbeiten. Unsere praktischen Interventionen in Gremien, auf dem Campus und außerhalb der Uni basieren auf unserer grundlegenden Gesellschafts- und Wissenschafts-kritik. Zu den Schwerpunkten unserer Arbeit gehören Bildungsgerechtigkeit, Antifaschismus, (Queer-)Feminismus, Antirassismus, Enthinderungspolitik und Klimagerechtigkeit. Dazu gestalten wir Freiräume, sind im RefRat, in Gremien, Fachschaften und Studi-Gruppen aktiv. Konkret haben wir z.B. dafür gekämpft, Anwesenheitskontrollen abzuschaffen oder Prüfungsfreiversuche einzuführen. Letztes Jahr haben wir uns gegen Machtmissbrauch durch Dozierende eingesetzt sowie eine demokratischere studentische Vertretung im höchsten akademischen Gremium erkämpft. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden u.a. das Sozialberatungssystem, der Kinderladen und der Technikverleih verwirklicht.

Unis unterliegen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Sie verfestigen diskriminierende geschlechtliche, soziale, rassistische und ökonomische Hierarchien. Seit Bologna wird Studierenden durch Regelstudienzeiten, Verschulung und soziale Selektion die Möglichkeit zum selbständigen und kritischen Wissenserwerb jenseits der Karriereplanung verstellt.

### Wir fordern:

- **Studienbedingungen**, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen und kritisches Denken anzueignen
- **Ein Studium für alle Lebensentwürfe** – ohne Barrieren wie Treppen, fehlende Gebärdensprach-Dolmetscher\*innen und **ohne Anwesenheitspflicht**, die Eltern und Arbeitende ausschließt

- Die **Abschaffung von Barrieren** wie fehlender Kinderbetreuung und Nichtgewährung von Nachteilsausgleichen
- **Ausreichend Kurse** und nachvollziehbare Kursplatzvergaben
- Einen **schrankenlosen Zugang zum Studium**, Berufswahlfreiheit gilt für alle – Abschaffung von rassistischen Hürden durch **uni-assist**
- Uni ohne **Machtmissbrauch** – Konsequenzen für Täter
- **Fair bezahlte** Dozierende und studentische Beschäftigte – für einen fairen Tarifvertrag
- Uni, die **Lehre** nicht zugunsten ihres Prestiges vernachlässigt
- **Bezahlbarer Wohnraum** für alle – Ausbau von Studiwohnheimen und DW enteignen
- **BAföG**, von dem man gut leben kann, für alle – Erhöhung der Regelsätze & Förderung unabhängig von der Regelstudienzeit
- Mehr **selbstverwaltete Treffpunkte & Arbeitsplätze**
- **Räume**, die nicht völlig marode sind
- Mehr **Support für Fachschaften** – sie sind keine Servicecenter, sondern eine wichtige Basis für studentische Mitbestimmung
- Förderung **linker studentischer Strukturen**
- Eine Uni, die die **studentische Selbstverwaltung** unterstützt, statt sie anzugreifen – nein zum Ordnungsrecht gegen Studierende
- **Keine Polizei** an der Uni
- **Keine rechten Strukturen** an der Uni

**Für eine emanzipatorische Uni unterstützen wir euch von links!**

## Liste 10: **Grünboldt**

Wir sind Grünboldt, die grün-alternative Liste im Studierendenparlament. Bei uns haben sich Studierende diverser Fachrichtungen zusammengefunden, um gemeinsam für euch und unsere Uni zu kämpfen.

Setzt euch mit uns für Klima und Queerfeminismus und gegen jegliche Formen von Rassismus, Antisemitismus, Faschismus, Klassismus, Ableismus und Machtmissbrauch ein - damit wir weiterhin kollektiv, inklusiv und progressiv lernen.

### **Das sind unsere konkreten Ziele:**

**Eine klimaneutrale HU:** Die HU muss bis 2030 klimaneutral werden. Dafür muss in allen Bereichen des universitären Lebens auf Klimagerechtigkeit geachtet werden, sowohl in der Mensa, in Forschung und Lehre sowie auch in studentischer Selbstverwaltung und bei studentischer Mobilität. Ein solidarisches Deutschlandsemesterticket für alle und auch in physischer Form. Auch eine kostenlose Fahrradmitnahme muss möglich sein. Wir werden uns außerdem für den Erhalt der Nextbike-Option einsetzen!

**Die Uni als politischer Ort:** Politisch organisierte Studierendenschaften sind essenziell für Unis als Räume des Diskurses. Wir setzen uns gegen die Wiedereinführung des Ordnungsrechts ein, um Studis vor politischer Repression zu schützen. Wir möchten antifaschistische Vernetzung an der Uni stärken und Räume schaffen, in denen Studis sich vernetzen und Freiräume selbst gestalten können.

**Wir fordern Selbstbestimmung auch an der HU:** den Erhalt der Möglichkeit einer HU-internen Namens- und Geschlechtsänderung sowie die Einführung der doppelten Zeugnisausstellung auch auf den gelebten Namen. All-Gender Toiletten sind auf dem Campus immer noch Mangelware.



Weiterhin werden wir für euch die Institute unter Druck setzen und fordern, dass jeder Mensch sein passendes stilles Örtchen findet! Außerdem setzen wir uns für Periodenprodukte als elementarer Bestandteil jeder Toilette ein, damit jeder menstruierende Mensch ohne Einschränkungen den Universitätsalltag genießen kann.

Armut unter Studierenden spitzt sich immer weiter zu: Wir fordern **faire Löhne und Arbeitskonditionen für studentische Hilfskräfte**, denn Forschung fördert man nicht durch Mindestlohn. Und: **Mehr Bafög für mehr Studierende!**

**Eine Uni für alle!** Dazu gehört für uns ein fairer Zugang zu Studienplätzen und ein gut ausgebautes Angebot. Studienkosten und Zulassungsbeschränkungen müssen abgebaut werden und dürfen keine Voraussetzung sein.

Barrieren an unserer Universität müssen abgebaut werden und Nachteilsausgleiche leichter zugänglich gemacht werden. Der Ausbau hybrider Lehre sowie die Abschaffung der Anwesenheitspflicht sind Voraussetzung dafür, dass die Uni Menschen mit Care-Verpflichtungen und Nebenjobs genauso offen steht und ebenso barrierefrei zugänglich ist.

**Wir kämpfen für euch und mit euch. Wählt uns am 18. und 19.06. ins Studierendenparlament!**

## Liste 11: Liberale Hochschulgruppe



### Dein Studium – deine Freiheit!

Wir setzen uns an der Humboldt-Universität zu Berlin dafür ein, dass du dein Studium **frei und selbstbestimmt** gestalten kannst. Wir haben ein klares Anliegen: Wir wollen die HU zur **digitalsten, inklusivsten und chancengerechtesten** Universität Deutschlands machen! Um das zu erreichen, muss eine erstklassige Lehre höchste Priorität haben. Willkürliche Absagen von wissenschaftlichen Vorträgen und ideologische Hörsaalbesetzungen lehnen wir daher konsequent ab. Die LHG fokussiert sich nicht auf Weltpolitik, sondern ausschließlich auf Hochschulpolitik.

#### 1. Keine Prokrastination bei Digitalisierung

Wir brauchen endlich eine moderne Uni. Dafür muss umgesetzt werden, was an anderen Unis bereits Standard ist:

- Alle Vorlesungen sollen aufgezeichnet werden, um verpasste Termine nachzuholen.
- Alle Räume sollen für das digitale Studieren ausgestattet sein. Dazu gehören nicht nur funktionierende Beamer und Mikrophone, sondern auch Steckdosen an jeden Platz und ein stabiler WLAN-Empfang.
- Künstliche Intelligenz wird unser zukünftiges Leben maßgeblich prägen. Sie darf nicht verboten werden, sondern muss sinnvoll ins Studium integriert werden.
- Eine umfangreiche HU-App, in der unter anderem dein digitaler Studierendenausweis, dein Stundenplan und dein Mensa-Guthaben integriert sind.

#### 2. Mehr Freiraum beim Lernen

Jeder Lerntyp ist verschieden. Egal, ob du Vorlesungen besuchst, Lerngruppen bildest oder für dich allein lernst – die HU muss dich dabei unterstützen. Daher fordern wir:

- Alle Bibliotheken 24/7 zu öffnen.
- Mehr Gruppenarbeitsräume in den Gebäuden mit einem digitalen Vergabeverfahren.
- Das während der Pandemie aufgebaute digitale Literaturangebot beizubehalten und auszubauen.

### **3. Keine Bevormundung durch die Uni**

Du selbst bestimmst, wie du sprichst und was du isst.

- Studierende sollen auch bei offiziellen Arbeiten/Prüfungen gendern dürfen. Gleichzeitig darf es nicht negativ bewertet werden, wenn jemand nicht gendert.
- Wir akzeptieren die Entscheidung zur omnivoren Ernährung, vertreten aber, dass die Mensa neben rein pflanzlichen Gerichten wieder flächendeckend Angebote mit tierischen Produkten unter Beachtung hoher Tierwohlstandards anbietet.

### **4. Kein Zentimeter dem Extremismus**

Extremistische Meinungen werden an der HU immer sichtbarer und zunehmender Hass verdrängt den demokratischen Meinungs austausch.

- Jegliche Angriffe, die in krasser Weise den sozialen Frieden der Unigemeinschaft gefährden oder sich gegen einzelne Angehörige der HU richten, müssen konsequent seitens der Uni sanktioniert werden, was im äußersten Fall zur Exmatrikulation führen könnte.
- Jegliche Kritik an staatlicher Politik darf niemals in physischer/psychischer Gewalt ausarten.
- Jüdisches Leben muss wirksam gegen Antisemitismus geschützt werden.



# STUPAWAHL 2024